



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

LXVIII. Kurfürst Friedrich übergibt dem Achim von Bredow als Pfandbesitz für 1800 Rh. Gulden den Hof zu Grünberg mit dazu gehörigen Dörfern, am 28. Oct. 1460.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

LXVIII. Kurfürst Friedrich übergiebt dem Achim von Bredow als Pfandbesitz für 1800 Rh. Gulden den Hof zu Grünberg mit dazu gehörigen Dörfern, am 28. Oct. 1460.

Wir friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brannenburg, kurfürste etc. vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen offenlich mit disem brieff vor vns vnser erben vnd nachkomen vnd sust aller meniglich die In sehen oder horen lesen, das wir vnsern lieben getrewen Achym von Bredo vnd seinen rechten erben vff einen rechten widerkauff recht vnd redlich verkaufft haben vor XVIII^e. guter Reinischen gulden vnsern hof Grünberg mit dem dorff mit allen vnd iglichen zugehorungen, freyheyten vnd gerechtigkeiten vnd sunderlichen mit disen nachgeschriben dorffern vnd guteren nemlich Selcho, Zeckerick, Gustibisse, die wusten dorffstet zu Echhorn mit der halben mul vnd holzen dorczu gehorent, die dorffstet zu kurzdorff vnd die huff zu Wreth, als vil wir des dar haben: vnd verkauffen Im den genanten vnsern hofe vff einen rechten widerkauff wissentlich vnd mit wolbedachtem mut mit dem dorff vnd allen obgenannten dorffern vnd zugehorungen vor die obgenannten XVIII^e. Reinisch guldein, die vns der genant Achym wol zu danck aufgericht vnd bezalt hat, der wir In quit, ledig vnd lose sagen, mit crafft vnd macht ditz brieffs, Also das er vnd sein recht erben den genanten vnsern hofe mit dem dorff dorby gelegen mit vorberurten ackeren, wesen, weyden, vitriften, vischereyen, holzen, zinsen, Rennten, allen andern obgenannten dorffern, zugehorung vnd gerechtigkeiten, mit allen obersten vnd Nidersten gerichtten, kirchlehen vnd In allermaße, als wir das von dem Teutfschen Herrn eingenomen vnd wir biszheren Inngehabt, gebrucht vnd besessen haben nichts aufzgenomen gebruchen, haben vnd genisen sullen vnd mogen, als widerkauffs recht vnd gewonheit ist, die weyl wir den nicht wider von In losen vngeuerlich: vnd wenn wir den genannten vnsern hofe mit seinen obgenanten dorffern vnd zugehorungen von Im oder seinen erben wider losen vnd haben wollen, des sullen wir macht haben, welchs Jars wir wollen In den widerkauff allezeit ein halb Jar zuuor vffzufagen muntlich oder briefflich vnd nach folcher vffsagunge Im oder seinen erben die genannten XVIII^e. guter Reinischer guldein vnuerzogenlich vff sand Mertens tag In vnser Stat Werlin (sic) wol czu danck widergeben vnd bezalen vnuerboten geistlichs vnd werntlichs Herrn gebot vnd gewalt vnd wenn sulch bezalung geschehen ist, sullen sie vns des genannten hofes Grunberg mit allen obgenannten dorffern, zugehorung vnd gerechtigkeiten wider abtreten vnd einantworten wem wir das beuelhen sunder allen vffslagk vnd disen brieff wider vbergeben. Wurden wir aber an folcher bezalunge Sewnig vnd die nicht teten vff rechte zeit nach der auffsagung als obgeschriben ist, wes redlichs vnd gewonlichs schaden Achym von Bredo oder sein erben von der nichtbezalung wegen teten vff bürgen oder kisten pfant czu Cristen oder Juden das anuders redlicher bewizlicher schade hies vnd were, den sullen vnd wollen wir vnser erben oder nachkomen richten vnd benemen on geuerde. Worden auch welich angefelle offen, die dorczu gehören, die sullen sie auch gebruchen vnd bey dem hof bleiben biz als langg wir den genannten hofe wider losen vmb die egenannte Sume XVIII^e. gulden, so sullen sulch angefelle mit aller zugehorung mit gelost sein vngeuerlich. Auch sullen noch wollen wir den genanten Hofe mit allen seinen zugehorung bynnen vir Jaren nehst nach Datum ditz brieffs folgende von In nicht losen noch losen lassen: wurden wir aber den ymant zu Erb verkauffen, So sol In das vird Jar doran abgeen vnd nicht zu hilf komen vnd den nicht lange dann dren Jar haben. Wir sullen sie auch des genannten Hofes mit aller zugehorunge nicht entfetzen, In fey dann vor Ir egenant Sum gelt wol bezalt. Wir sullen In auch des Hofes mit allen seinen czugehorungen vnd des kauffs ein rechte gewer sein vnd sie sullen vns douon vnd damit alzeit gehorsam sein. Wenn wir vnser erben oder nachkomen den obgeschriben hof mit seinen czugehorungen vnd gutern wider ablosen, so sullen die Jerlich

Zinfz, Rennt vnd alle vffhebung die betagt werden vff die Jarzeit als die ablofung geschicht vns zu geuallen vnd bleiben vnd nicht Achym von Bredow mit seinen erben von des wegenn das Achym nu In die Rent tritt vnd vffhebet, Wenn vnd wie oft wir auch ein gemeine landbet nemen, die mogen wir von den obgenanten gutern auch vordern vnd vffheben, doran sie vns dann nicht Irrn fullen an allen eintrag on geuerde. Was wir In auch czu dem genanten Hoff an Hufzgeret, an korn, an beseten Acker, an trügen fleysch, an lebendigem vih Im vorbergk vnd in allen andern sachen antwortten lassen alles In zweyen Zetteln verzeichent der wir eine vnd sie die andern behalden sollen, Souil fullen sie vns, wenn sie vns der abtreden widerantwortten vnd fullen auch der Armetut dorczu gehorent vngewonlich nicht besweren, Sunderen Sie hanthaben, schuczen vnd verteidigen als sie best mogen alles an arg vnd an als geuerde. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd geben czu Colen an der Sprew, an sand Symon vnd Judas tags, Nach gots geburt Millefimo Quadringentesimo vnd Im LX.

Nach dem Kurrn, Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 242.

LXIX. Hans und Haffe von Bredow bitten die Altstadt Brandenburg gewisse Gelder vor ausgemachter Rechtsache nicht zu extradiren, (1460?)

Vnsen frundliken dienst thouor, Ersamen Besundern guden frundes, von des geldes wegen von Heyne Rieke, dem gode gnedech sie, in juwer stad vnd gerichte is stande bleuen, dar denn syne frunde tho vnd vtt geclaget hebben, don wy Iw weten, dy faken an vnsen guedigen heren stan, die dy faken tho sik genomen hett to uorscheiden, Bidden wy jw frundliken gy en fulk gelt nicht ud en staden, Bett to der utdracht vnser gnedigen heren, wem syne gnade fulk gelt tho secht vp to heuen, so dat wy dar uorder ok neyne muge vmb hebben doruen. Bewised vns guden willen hiran, uor dynen wy gerne. Geschreuen tho frifagk vnder vnsem Ingeszegel.

Hans vnd Haffe gebruder von Bredow.

Nach dem Originalt im Brandenburger Stadt-Archive.

LXX. Kurfürst Friedrich verschreibt dem Hans von Bredow die Feldmark Nizow zum Angefälle, am 28. November 1462.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurste etc. vnd burggraue zu Noremburg, Bekennen offintlichen mit diffem briue vor vns vnser erben vnd nachkomen, das wir vnserm Rat vnd liben getrewen hanns von bredow vnd allen seinen rechten menlichen leibs lehns erben von Sunderlicher gnade wegen czu rechten Angefelle vnd manlehen gnediglich gelihen haben Alle vnfre gerechtikeyt, dy wir haben oder haben mochten zu der feltmarcke zu Niczow mit Aller Irer czugehorung, Mit Obersten, Nidersten, Sovil wir daran czuuerleihen haben, vnd leihen Im dy mit craft difzes briues Also, das er vnd alle sein menlich leibs lehns erben das furder mer von vns vnd vnser herfchafft zu rechten manlehenn haben, besiezen vnd gebrauchen, das entphaen so oft